

SCHMERZENDER KÖRPER DURCH FALSCHEN BISS?

Rückenschmerzen, Probleme mit der Beckenstellung, Hüft- und Kniegelenksbeschwerden, Nackenverspannungen und Kopfschmerzen, all das sind Dinge, die für über 25% der Bevölkerung ein fester Bestandteil des alltäglichen Lebens sind. Permanente Schmerzen im Bewegungsapparat sind ein Problem, mit dem sich Physiotherapeuten, Krankengymnasten, Orthopäden, Chiropraktiker, Heilpraktiker und letztlich auch Chirurgen zu beschäftigen haben. Und seit Neuestem auch der Zahnarzt. Ja, Sie haben richtig gelesen, der Zahnarzt. Denn unter bestimmten Umständen liegt im Mund die Ursache dafür begraben, dass alle vorgenannten Spezialisten immer nur kurzzeitig helfen können und kurz nach der lindernden Behandlung durch den Orthopäden die Probleme wieder da sind.

Ein großes Problem bei der ursächlichen Behandlung von Schmerzen im Bewegungsapparat ist die Diagnosemethode über die Skelettstruktur des Patienten. Geht man zum Orthopäden oder zum Physiotherapeuten, so wird der Orthopäde in der Regel zunächst entweder Röntgenaufnahmen machen, oder aber die Körperstatik manuell überprüfen. Steht das Becken gerade? Wie ist es um den Schultergürtel bestellt? Liegen Wirbelblockaden oder Verschiebungen vor? Erkennt man eventuell in der Röntgenaufnahme Abnutzungen an Skelettstrukturen? So ist oft schnell die scheinbare Ursache für das Leiden gefunden, denn bei einem Beckenschiefstand ist die logische Konsequenz eine gestörte Körperstatik, eine physiologisch ungünstige Belastung aller beteiligten Strukturen, Schmerzen, etc. Und doch ist dies nur die halbe Wahrheit.

Das menschliche Skelett kann keine Auskunft über die Ursachen von Schmerzen geben, es kann nur die Folgen der eigentlichen Ursache aufzeigen. Dies ist nicht so ohne weiteres zu verstehen, es wird jedoch deutlicher, wenn man sich vor Augen hält, dass sich die Knochen im Körper nicht von selbst bewegen können. Ein Wirbel rutscht nicht einfach aus seiner korrekten Position, ein Becken stellt sich nicht einfach schief.

Knochen und Wirbel können sich nicht von selbst bewegen, also können sie auch nicht von selbst ihre korrekte Position verlassen. Eine wie auch immer geartete, diagnostizierte Fehlstellung in der Statik des Patienten ist also niemals die Ursache, sondern immer nur die Folge eines anderen Problems. Wird dieses Problem nicht erkannt, so ist ein manuelles „Einrenken“ oder „Einrichten“ oder gar eine Operation stets nur eine Symptombehandlung und keine ursächliche Therapie. Doch was ist die Ursache?

STATIK VERÄNDERT SICH NICHT VON ALLEINE

Knochen bewegen sich nicht von selbst. Knochen werden bewegt. Entweder werden sie durch äußere Kräfte bewegt, oder durch die Muskeln, die an den Knochen angewachsen sind. Wenn ein Wirbel aus seiner physiologischen Position „gerutscht“ ist, so ist dies bereits falsch ausgedrückt, denn Wirbel „rutschen“ von selbst nirgendwo hin. Sie werden gezogen oder gestoßen! Wenn ein Wirbel, ein Becken, ein Gelenk oder sonst eine knöcherne Struktur nicht an dem Platz oder in der Position ist, die sich gehört, so ist es ausnahmslos so, dass die Ursache dafür entweder ein Muskel ist, der an dieser Struktur so sehr zieht oder gezogen hat, dass sie „verzogen“ wurde oder aber es hat eine äußere Krafteinwirkung statt gefunden, zum Beispiel ein Sturz oder ein Unfall.

Es gibt nur diese Möglichkeiten, um eine mechanische Veränderung der Skelettstatik herbeizuführen: entweder ein Unfall, oder aber ein (oder mehrere) störrischer Muskel zieht die Wirbel, Gelenke und Beckenstatik aus ihrer Position, um eine Fehlstellung auszugleichen. In der überwältigenden Mehrzahl aller Fälle ist es Letzteres, denn an Unfälle kann man sich meistens recht gut erinnern und der Schmerz setzt recht unvermittelt ein. Bei weit über 90% aller Fälle von gestörter Statik und daraus folgenden Schmerzen ist eine muskuläre Fehlspannung der ursächliche Faktor. Muskeln sind entweder verkürzt oder verspannt und ziehen daher so ungleichmäßig an den Knochen und Wirbeln, dass diese schließlich dem Zug nachgeben und in eine Position geraten, in der die Probleme entstehen. Renkt man diese Knochen und Wirbel mit mehr oder weniger Gewalt wieder ein, so ist damit nur kurzzeitig geholfen, denn die ursächliche Spannung in der schuldigen Muskulatur ist damit nicht beseitigt. Schon unmittelbar nach dem Einrenken wird das schuldige Muskelareal wieder damit beginnen am gerade eingestellten Wirbel oder Gelenk zu zerrn und zu ziehen, bis schließlich das Problem wieder da ist. Patienten wissen nur zu gut, wie das in der Praxis aussieht. Alle paar Wochen

trifft man sich beim „Physio“ oder beim Chiropraktiker oder beim Orthopäden, um dasselbe alte Leiden behandeln zu lassen. Es wird sich auch nichts ändern, wenn an der Ursache nichts geändert wird. Die Muskelspannung, welche die ganzen Probleme verursacht, muss verändert werden.

Nun stellt sich die Frage nach dem Zahnarzt? Was hat ein Zahnarzt mit Muskelspannung zu tun, und wo liegt die Verbindung zu Schmerzen im Bewegungsapparat?

ZÄHNE ALS URSACHE

Die Zähne sind der einzige Teil des Skeletts, der von aussen sichtbar ist. Und die Zähne sind es auch, wo Veränderungen vorgenommen werden, die das ganze Skelett betreffen. Insbesondere Zahnersatz, Implantate und Prothesen, aber auch Füllungen, Inlays und kieferorthopädische Behandlungen stellen letztlich eine Veränderung des Skeletts dar.

Der menschliche Kauapparat ist eine hochsensible Struktur, die auf Veränderungen sehr empfindlich reagiert. Der Kieferschluss, also der Aufbiss ist eine sehr präzise Angelegenheit, denn die Bisskraft soll und muss gleichmäßig auf alle Zähne verteilt werden. Greift man nun durch zahnärztliche oder kieferorthopädische Maßnahmen in diese Struktur ein, führt man unter Umständen eine Veränderung herbei. Es genügen dabei wenige hundertstel Millimeter, um die eine Füllung oder ein Implantat von der ursprünglichen Situation abweicht, um eine verhängnisvolle Verkettung von Folgeerscheinungen auszulösen.

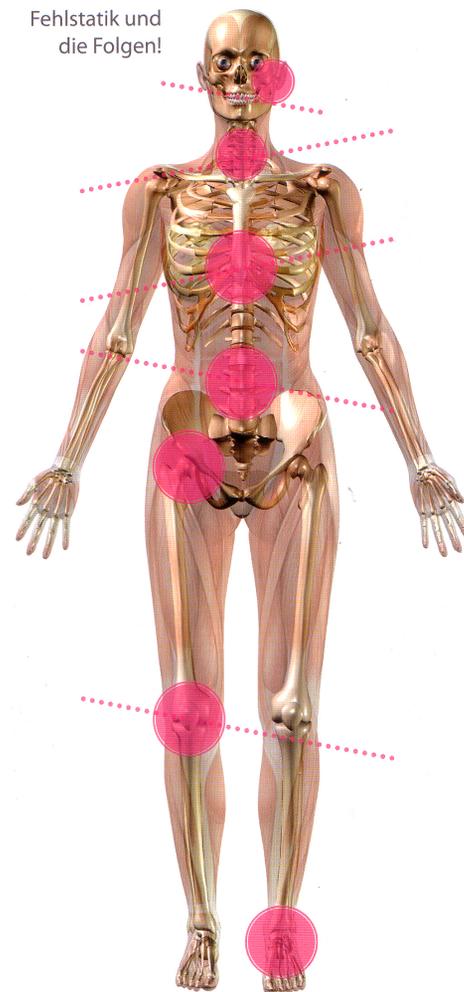
MUSKELN GLEICHEN AUS - DOCH ZU WELCHEM PREIS?

Ist der Biss nur um eine Winzigkeit verändert, so wird die Kaumuskulatur unmittelbar reagieren und durch eine Anpassung der Zugverhältnisse versuchen, einen korrekten Biss wieder herzustellen. Genau diese Fähigkeit der Kaumuskulatur - sich den Verhältnissen anzupassen - ist es, die eine herkömmliche Diagnostik eines Fehlbisses unmöglich macht. Ist nämlich der Biss nur um kleine Abweichungen gestört, so gelingt es der Muskulatur immer, einen korrekten Kieferschluss zu erreichen. Die herkömmlichen zahnärztlichen und zahntechnischen Mittel zur Bissnahme und Übertragung dieser mit dem Gesichtsbogen in dem Mittelwert-artikulator sind technisch nicht in der Lage einen Fehlbiss zu erkennen, da die Kaumuskulatur eine Korrekturfunktion ausübt und somit den falschen Biss kaschiert. Ansatzweise kann man sogar selbst vor dem Spiegel erste Hinweise auf eine Störung des Kieferschlusses erkennen, wenn man einfach den Kiefer weit öffnet und mit einer zügigen aber

gleichmäßigen Bewegung wieder schließt. Normalerweise sollte dies eine harmonische Auf- und Zubewegung sein. Beschreibt der Unterkiefer beim Schließen jedoch eine kleine Kurve oder die Zahnreihen greifen rechts und links nicht gleichzeitig ineinander, könnte dies schon ein Hinweis auf eine Okklusionsstörung sein, die von der Muskulatur ausgeglichen wird. Kieferorthopädische Behandlungen, die nur mit einem Retainer in Position gehalten werden können, weisen auf eine solche Fehlstellung hin.

Gerade jedoch diese Korrekturfunktion ist es, welche die Probleme in der Körperstatik auslöst. Die Kaumuskulatur ist direkt und indirekt mit der Halswirbelsäule verbunden. Ist die Kaumuskulatur also in einem unphysiologischen Zustand versetzt worden, indem sie einen fehlerhaften Aufbiss korrigieren muss, so werden damit auch die Halswirbelsäule und alle Nackenmuskeln verändert, denn auch hier versucht der Körper einen Spannungsausgleich zu schaffen. Das Problem zieht sich nun weiter die gesamte Wirbelsäule hinab, betrifft das Becken, die Hüfte, die Knie und die Füße. Letztlich

Fehlstatik und die Folgen!





Veränderung der Spannungsverhältnisse in der Kaumuskelatur überhaupt zu ermitteln!“ Natalie Thumfart setzt mit ihrem, einem der wenigen zahntechnischen Labore heute die modernsten Fertigungs- und Diagnosegeräte ein und hat sich auf das so genannte DIR-System spezialisiert. Bei diesem System wird mit modernster Sensortechnik der Biss aus muskulärer Sicht diagnostiziert und vermessen. Diese Messung ist absolut schmerzfrei, der Patient führt lediglich unter zahnärztlicher Anleitung einige Kieferbewegungen aus und beißt auf den Sensor und der Computer errechnet die Diagnose. Das Team der Thumfart's Zahntechnik stellt dieses revolutionäre und äußerst sinnvolle System Zahnärzten vor. Diese werden von Vertretern der DIR GmbH und Co. KG in der Handhabung, der Messtechnik und Diagnose ausgebildet.

Doris Thumfart ist nicht nur Inhaberin eines der größten und modernsten zahntechnischen Labore der Region, sie ist als Heilpraktikerin und Betreiberin des CONSENS NaturHeilZentrums in Pocking auch spezialisiert auf alles, was mit Zähnen zu tun hat. Es gibt eine Vielzahl von Beschwerdebildern, die durch Zähne und Zahnersatz ausgelöst werden, dies beginnt bereits mit den Materialien, die im Mund eingesetzt werden. In

nur einem einzigen Metall herzustellen, um diese galvanischen Ströme zu vermeiden. „Aber auch die individuelle Verträglichkeit der eingesetzten Materialien sollte von einem Heilpraktiker mit der entsprechenden Ausbildung überprüft werden. Man darf nicht vergessen, dass das, was in den Mund eines Patienten eingebracht wird, von den Füllungen über die Kleber und Zemente bis hin zum Material für Inlays und Prothesen, Wechselwirkungen mit dem Körper des Patienten eingehen kann - und dies mehr als nur gelegentlich auch tut. Es wäre schön, wenn hier eine bessere Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Zahnärzten, Heilpraktikern und Physiotherapeuten statt finden würde.“

Doris Thumfart setzt sich intensiv für die interdisziplinäre Zusammenarbeit ein und ist eine klare Verfechterin des sprichwörtlichen „Blickes über den eigenen Tellerrand“. Gerade die Lösung orthopädischer Probleme durch die Messung eines eventuell muskulär gestörten Kieferschlusses verspricht immerhin 80% aller Schmerzpatienten Linderung oder gar vollständige Erlösung von ihren Leiden. Informationen zu Zahnärzten die mit dem DIR-System bereits arbeiten, können Interessenten in der Thumfart's Zahntechnik (Passauer Straße 16, 94060 Pocking, Tel: 08531-510303, www.thumfart.com, zahn@thumfart.com) erfragen.

Im CONSENS NaturHeilZentrum, das Interessenten am Stadtplatz 2 in Pocking (Tel: 08531-317890, www.consens.info, nhz@consens.info) finden, bearbeiten Doris Thumfart und ihre Kollegen jedoch noch viele andere Dinge. Ausleitung, Kinesiologie, Biofeedback, Ernährungsanalysen, orthomolekulare Substitution nach Blutwerten, Cellsymbiosis® nach Dr. Kremer, Psychosomatik und Matrix-Rhythmustherapie (Muskelrelaxion und Zellatmung) sind die Spezialgebiete der Therapeuten.

kann sich eine fehlerhafte Zahnsituation bis in den kleinen Zeh hinein bemerkbar machen.

Die gesamte Tragweite des Problems ist mittlerweile sehr gut durch empirische Untersuchungen belegt. In 80% der Fälle von körperlichen Schmerzen, aber auch Migräne, Trigeminusneuralgie oder sogar Tinnitus liegt die Ursache in einem fehlerhaften Biss. (Referenzen: www-dir-system.de.presse)

NEUES MESSSYSTEM GIBT AUFSCHLUSS

„Dies ist ein absolutes Alarmsignal,“ betont Doris Thumfart, Inhaberin der Thumfart's Zahntechnik in Pocking. „Die Probleme sind erheblich, und bislang gab es keine Möglichkeit eine bösartige

der breiten Bevölkerung bekannt ist ja bereits die Amalgam-Problematik, doch dies ist nur ein - zwar medienwirksamer - kleiner Teil der Materialproblematik. In herkömmlichen Patientengebissen werden zumeist recht unbekümmert verschiedene Metalle verbaut: Legierungen aus Gold, Stahl, Titan und dergleichen. Wie jeder Schüler weiß, kommt es bei gleichzeitiger Anwesenheit von verschiedenen Metallen zu galvanischen Strömen - dies ist das Prinzip der Batterie. So versucht Doris Thumfart schon seit vielen Jahren so weit wie nur möglich zahntechnische Arbeiten mit

